

LES PETITES AUDITIONS

ASSOCIATION FRANÇAISE

DE

DÉCENTRALISATION MUSICALE

40, rue du Bac

Paris, le 21 Avril

1897



Sehr geehrter Herr, Besuchen Sie sich in Betreff der Reproduktion sammeltieren an G. H. gerichteten Briefe dem Originale wie aus meinem Stamme gekommen und folglich nicht schon autentisch getrennt worden sein können. Die Briefe (an Freiligrath u. der ein Brief von Ruge) deren Sie erwähnen, sind mir von Zölling geliefert worden, ebenso der kleine Brief G. H.'s an Heine. Das Sie erstere schon veröffentlicht worden, erfuhr ich selbst post festum, kurz vor Zöllings Abreise nach Italien. Haben Sie sich dann nicht die unmißliche Mühe, das Material nachzugehen und zu kontrollieren - und hatten Sie mich, bitte, für etwas weiter und zuverlässiger. Was nun der Brief von Prutz contra Ruge anbelangt, so besteht ich auf meiner entschlossenen Weigerung, denselben in toto zu publicieren. Er enthält so viel Johannes und berührt Familienangelegenheiten in die das Publikum oder überhaupt Dritte einzumischen dem Sohne G. H.'s nicht zusteht - noch weniger der Herausgeber in Leipzig. Wollen Sie den Brief, um das Aussehen dieses Ur-Knotens Ruge zu schonen, mitdrücken, so thun Sie es. Einen Skandal heraufzubeschören, der die traurigsten Folgen haben würde, katapläne ich keine Lust. Was ich in der Copie der anderen Briefe mitdrückt habe, bitte ich ebenfalls zu respektieren. Ich verteidige das Aussehen meines Vaters und will nicht der jehesigen Kritik noch Vorwand leisten. Das Manuscript des Gedächtnisses aus dem Sommer 1852 ist in meinem Stamme und steht Ihnen zur Verfügung. Warum aber so viel einsenden wenn es sich nicht um die Richtigstellung von Justizurteilen handelt? Sollten Sie in dem Originalconcept der Beschreibung G. H.'s auf die Angabe der Communisten eine Lücke finden, so halten Sie sich an ^{imprudenten} die dem Original u. einer aus derselben Zeit stammenden Copie (von der Hand meiner Mutter u. der meines Vaters!) genau entspricht. Ich sende Ihnen eine Nachrichtigung die in "1848" enthaltenen Justizurteilen, damit Sie sich nicht im guten Glauben an die Correctheit gewisser deutscher Encyclopedien u. Compendien bei der Angabe von Daten entsperren, die in meinem Stamme aus dem ^{nichtigsten} nichtigsten, entschieden zuverlässiger sind. So g. v.

ist die Angabe von Henke's Geburt in Meier, Wrothhaus i. d. falsch. nicht am 9^{ten} sondern am 14^{ten} Juli ist Dr. Henke geboren u. nicht in Berlin sondern in Jastingen geboren. In dem Werke, Das F. Merkel, der Schwägersohn Henkes herausgegeben ist die demme Spritzlehrgeschichte erwähnt als Ursache der Entzweiung zwischen Henke u. Henke. Merkel war hier falsch unterrichtet und ich habe mit meinem Freund Dr. Karl Henke lange darüber gesprochen. Merkel gestand seinen Irrthum ein u. versprach ihm bei einer neuen Auflage zu ~~berichtigend~~ zu machen. Von einem Werke zwischen dem beiden Freunden konnte eben falls keine Rede sein; Das kommt Ihnen in "1844" abgedruckte Brief Henke's an meine Mutter aus dem Jahr 1801.

Immer noch die Bemerkung, dass die Briefe Georg Henke's an Henke in der Hand seines Sohns, Dr. Karl Henke in Breslau, die an Prutz in Hameln Dr. Hans Prutz in Königsberg sich befinden. Was meine Mutter bezügl. die Manuscripte meines Vaters geschrieben, bezieht sich auf die Briefe die sich bezieht u. im Briefwechsel meiner Eltern.

Mit der Bitte um baldige Rücksendung des an Sie adressirten Materials
mit dankbarsten Grüßen



Ihre ergebene

Manuel Henke

Der geh. San. Rath Siegmund ist mein Onkel; bitte denselben aber nicht über G. H. zu consultiren. Ich halte schon als Fremder wenig auf meine deutschen Verwandten mit Ausnahme meiner in sehr lieben Tante Frau Fanny Piaget, 2 Hofenplatz, Berlin u. meine Cousine Frau H. Piaget.